



## 1. (Hochschul-)Politik

- 1.1 Abschlussbericht der „Arbeitsgruppe Bundesteilhabegesetz“ veröffentlicht
- 1.2 Gemeinsame Stellungnahme vom Deutschen Studentenwerk (DSW), Hochschulrektorenkonferenz (HRK), Deutscher Behindertenrat (DBR) und Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) zur Reform der Eingliederungshilfe im Hochschulbereich
  - 1.2.1 SWR 2 Campus: Dr. Christiane Schindler beantwortet Fragen zur Stellungnahme der Verbände
- 1.3 Staatenbericht Deutschlands zur Umsetzung der UN-BRK von UN-Ausschuss geprüft
- 1.4 Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes zu BAföG bei rückwirkender Beurlaubung
- 1.5 Inklusionsstärkungsgesetz in NRW gilt als Vorbild für andere Bundesländer

## 2. Das Projekt „Suse“

- 2.1 Suse-hilft.de ist online!

## 3. Superhelden gegen Gewalt

- 3.1 Pressemitteilung des Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe

## 4. Allgemeine Informationen

- 4.1 *Publikation*: Studieren mit nicht-sichtbaren Behinderungen und die Umsetzung von Nachteilsausgleichen bei Legasthenikern in Deutschland
- 4.2 AKTIF: Forschungsprojekt mit und für Menschen mit Behinderungen
- 4.3 Barrierefreies Lesen: Leistungen des DVBS-Textservice für sehbehinderte und blinde Studierende

## 5. Stipendien und Praktika

- 5.1 Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst „weltwärts alle inklusive“



## 1. (Hochschul-) Politik

### 1.1. Abschlussbericht der „Arbeitsgruppe Bundesteilhabegesetz“ veröffentlicht

Die „Arbeitsgruppe Bundesteilhabegesetz“ tagte vom 10. Juli 2014 bis zum 14. April 2015. In den neun Sitzungen wurden die Reformthemen und -ziele besprochen. Jetzt hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) den Abschlussbericht zur Tätigkeit der Arbeitsgruppe vorgelegt. Teil A des Berichtes fasst themenbezogen die Handlungsbedarfe sowie die Diskussionsergebnisse zusammen, Teil B enthält alle Dokumente der Arbeit der Arbeitsgruppe. Im Bereich Hochschule gibt es keine eindeutige Positionierung der Arbeitsgruppe. Dementsprechend gibt der Bericht die verschiedenen Positionen der Arbeitsgruppe Teilnehmer/innen wie der Kultusministerkonferenz (KMK), Sozialleistungsträger und Behindertenverbände wieder.

- [Abschlussbericht des BMAS über die Tätigkeit der Arbeitsgruppe Bundesteilhabegesetz](#)

### 1.2 Gemeinsame Stellungnahme von Deutschem Studentenwerk (DSW), Hochschulrektorenkonferenz (HRK), Deutscher Behinderten Rat (DBR) und Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) zur Reform der Eingliederungshilfe im Hochschulbereich

Die vier Organisationen fordern in ihrer Stellungnahme eine Neuregelung der Eingliederungshilfe im Hochschulbereich, die eine bundesweit einheitliche Gesetzesregelung und damit einheitliche Leistungsansprüche, gleichen Leistungsumfang und vergleichbare Qualität der Unterstützungsleistungen sicherstellt. Sie mahnen zugleich an, bestehende Leistungslücken zu schließen und Restriktionen beim Leistungszugang zu beseitigen. Anlass für die gemeinsame Positionierung der Organisationen ist der Mitte Juli 2015 veröffentlichte Bericht des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zur Arbeit (BMAS) der „Arbeitsgemeinschaft Bundesteilhabegesetz“. In der Arbeitsgemeinschaft wurden vom Juli 2014 bis April 2015 die Grundlinien des geplanten Bundesteilhabegesetzes beraten.



- [Gemeinsame Stellungnahme "Anforderungen an eine Reform der bisherigen Eingliederungshilfeleistungen im Bereich der Hochschule" \(Juli 2015\)](#)
- [Gemeinsame Pressemitteilung "Studierende mit Behinderung: Hochschulen, Gewerkschaften, Studentenwerke und Betroffene fordern bundeseinheitliche Regelung" \(24. Juli 2015\)](#)

#### 1.2.1 SWR 2 Campus: Dr. Christiane Schindler beantwortet Fragen zur Stellungnahme der Organisationen

In einem Radiointerview der ARD bezieht Dr. Christiane Schindler, Leiterin der Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS) des Deutschen Studentenwerkes, Stellung zu den Fragen der Reform der Eingliederungshilfe im Hochschulbereich und erläutert, welche Maßnahmen Ihrer Meinung nach weiter vorangebracht werden müssen, um zukünftig von einer „inklusiven Hochschule für Alle!“ sprechen zu können. Dazu zählen neben barrierefreien baulichen Maßnahmen auch barrierefreie Lehrangebote, die Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit und eine bundeseinheitliche Regelung von Hilfsmitteln im Studium. Diese soll in Zukunft unabhängig von der Finanzkraft von Ländern und Hochschulen sein. Studierende sollen an allen Hochschulen die Chancen auf gleiche behinderungsbedingte Unterstützungsleistungen haben, so Dr. Christiane Schindler.

- <http://www.wissenschaft.nrw.de/hochschule/hochschulen-in-nrw/vielfalt-als-chance/diversity-dimension-behinderung-krankheit-gesundheit/interview-mit-christiane-schindler/>
- <http://www.ardmediathek.de/tv/SWR2-Campus/Studieren-mit-Behinderung-Verb%C3%A4nde-ford/SWR2/Audio-Podcast?documentId=29854234&bcastId=3064>

#### 1.1. Staatenbericht Deutschlands zur Umsetzung der UN-BRK von UN-Ausschuss geprüft

Nach Angaben des UN-Fachausschusses für die Rechte von Menschen mit Behinderung gibt es noch einen hohen Handlungsbedarf, was die konkrete Umsetzung der UN-BRK in Deutschland anbelangt.



So bestehe beispielsweise im Bereich der Bildungsebenen noch Nachholbedarf, um von einem barrierefreien Zugang und Inklusion sprechen zu können.

Mehr Informationen unter:

- [CRPD: Abschließende Bemerkungen über den ersten Staatenbericht Deutschlands \(DOC\)](#)

#### 1.2. Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes zu BAföG bei rückwirkender Beurlaubung

Das Bundesverwaltungsgericht urteilte im Fall eines Studenten, der mitten im Semester von einer Krebserkrankung erfuhr, dass bei einer rückwirkenden Beurlaubung für die Monate nach Antragsstellung zu Recht die Rückzahlung des BAföG verlangt werden kann. Das Gericht entschied, dass das Vertrauen des Studenten auf Fortzahlung der Ausbildungsförderung für die zurückliegenden Monate zwischen Bafög-Antragstellung und Beantragung des Urlaubssemesters, schutzwürdig sei.

- [Urteil des 5. Senats vom 25. Juni 2015 - BVerwG 5 C 15.14 \(PDF, 77 KB, nicht barrierefrei\)](#)

#### 1.3. Inklusionsstärkungsgesetz in NRW gilt als Vorbild für andere Bundesländer

In der öffentlichen Anhörung zum Gesetzesentwurf zur „Stärkung der Sozialen Inklusion in Nordrhein-Westfalen“ im Landtag Nordrhein-Westfalen, am 18. November, äußerte sich Valentin Aichele, Leiter der Monitoring-Stelle zur UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) des Deutschen Instituts für Menschenrechte, folgendermaßen zu Wort:

„Die Landesregierung Nordrhein-Westfalens hat mit der Gesetzesinitiative ein Schlüsselprojekt für die bessere Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention auf den Weg gebracht. Das Gesetz hat Vorbildcharakter für andere Bundesländer.“

Nach Art. 33 Abs. 2 UN-BRK ist eine der zentralen Aufgabe der Monitoringstelle sich darum zu kümmern, dass die Rechte von Menschen mit Behinderungen gefördert, geschützt und die Umsetzung der UN-BRK in Deutschland kontrolliert wird.



In einer Stellungnahme meldet sich die Monitoringstelle zu Wort. Sie würdigt viele Ansätze, aber ebenso wenig scheut sie sich nicht konstruktive Kritik und anderen Lösungsvorschläge zum Inklusionsstärkungsgesetz zu äußern.

Mehr zu lesen unter:

- [Stellungnahme der Monitoringstelle zum Inklusionsstärkungsgesetz](#)

## 2. Das Projekt Suse

Projekt "Suse - sicher und selbstbestimmt. Frauen und Mädchen mit Behinderungen stärken"

### Info zum Projekt:

„Frauen und Mädchen mit Behinderungen sind überdurchschnittlich stark von Gewalt betroffen. Die neue Online-Plattform [www.suse-hilft.de](http://www.suse-hilft.de) informiert bundesweit über Hilfen und Anlaufstellen. Etwa jede zweite Frau mit Behinderung erlebt in ihrem Leben sexualisierte Gewalt. Fast doppelt so häufig wie nichtbehinderte erfahren behinderte Frauen körperliche und psychische Gewalt. Das hat eine Studie des Ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Jahr 2012 ergeben.“

### Welches Ziel hat das Projekt?

- Die Stärkung behinderter (gewaltbetroffener) Frauen und Mädchen.
- Aufklärung der Frauen und Mädchen über ihre Rechte und Anlaufstellen/ Hilfen (Anwält/innen, Therapeut/innen, Selbstbehauptungstrainer/innen etc.).
- Online-Plattform informiert bundesweit über Hilfen und Anlaufstellen [www.suse-hilft.de](http://www.suse-hilft.de)

### Ansprechpartner/innen des Projektes:

Rebecca Maskos und Katharina Göpner

Kontakt: [rebecca.maskos@gmail.com](mailto:rebecca.maskos@gmail.com)

+49-173-23 29 021

<http://rebecca-maskos.net/>



### 3. Superhelden gegen Gewalt

#### 3.1. Pressemitteilung des Bundesverbands Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe

Am 25.11.2015, dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, rief der Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe (bff) zu der Kampagne „Superheldinnen gegen Gewalt“ auf.

Ziele dieser Kampagne sind es Präventionsarbeit zu leisten, aber auch aufzuklären und eine niedrigschwellige Hilfe und Unterstützung für Gewalt betroffene Frauen und Mädchen anbieten zu können.

Wissenschaftliche Studien belegen, dass im Jahr 2014 etwa 60.000 Betroffene das Beratungs- und Unterstützungsangebot wahrgenommen haben und es zu 192.000 Beratungen kam. Dennoch kostet es für viele Mädchen und Frauen Überwindung sich den Beratungsstellen anzuvertrauen, gerade wenn sie die deutsche Sprache nicht beherrschen oder es ihnen an Informationen mangelt, wo sie sich im Notfall hinwenden können. An dieser Stelle greift die die Kampagne „Superheldinnen gegen Gewalt“.

Der bff-Kurzfilm, sowie weitere Informationen:

- <https://www.superheldin-gegen-gewalt.de/>
- <https://www.frauen-gegen-gewalt.de/>

### 4. Allgemeine Informationen

#### 4.1. Publikation: Studieren mit nicht-sichtbaren Behinderungen und die Umsetzung von Nachteilsausgleichen bei Legasthenikern in Deutschland

In der Publikation zum Thema „Studieren mit nicht-sichtbaren Behinderungen und die Umsetzung von Nachteilsausgleichen bei Legasthenikern in Deutschland“ geht es um rechtliche Rahmenbedingungen, sowie die Umsetzung von Nachteilsausgleichen bei einem Menschen mit Legasthenie. Hierbei nimmt Sandra Ohlenforst speziell Bezug auf die Praxis und Erfahrung an der Universität Würzburg.



- Ohlenforst, Sandra (2014). Studieren mit nicht-sichtbaren Behinderungen und die Umsetzung von Nachteilsausgleichen bei Legasthenikern in Deutschland. In: Schulte-Körne, Gerd (Hrsg.). *Legasthenie und Dyskalkulie: Neue Methoden zur Diagnostik und Förderung*. Bochum: [Verlag Dr. Winkler](#)

#### 4.2. AKTIF: Forschungsprojekt mit und für Menschen mit Behinderungen

Das Forschungsprojekt „AKTIF: Akademiker/innen mit Behinderung in die Teilhabe- und Inklusionsforschung“, ins Leben gerufen von Prof. Dr. Theresia Degener, soll Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen die Möglichkeit eröffnen, im Bereich der Wissenschaft und Forschung tätig zu werden.

Nach Angaben von Frau Prof. Dr. Degener gibt es gerade im Bereich der Inklusions- und Teilhabeforschung zu wenige Menschen mit Behinderung, welche auf dem Gebiet der Wissenschaft und Forschung unterwegs sind. Aber genau dieser Personenkreis bildet Expert/innen in eigener Sache aus und könnte im Gebiet der Inklusionsforschung viele Ideen mitbringen.

Das Projekt ist derzeit auf drei Jahre angelegt.

Mehr Infos unter:

- <http://www.univercity-bochum.de/angebot/wissenschaftler-hochschulen/169-theresia-degener>

#### 4.3. Barrierefreies Lesen: Leistungen des DVBS-Textservice für sehbehinderte und blinde Studierende

Der Deutsche Verein der Blinden und Sehbehinderten im Studium und Beruf e.V. (dvbs) bietet mit einem Textservice sehbehinderten und blinden Menschen die Möglichkeit von „barrierefreiem Lesen“ an.

Damit ist gemeint, dass Printmaterialien und Dateien barrierefrei gemacht werden. Gerade bei der Vorbereitung auf eine Prüfung, einer wissenschaftlichen Arbeit oder bei der Aufbereitung von Literatur stellt sich in der Regel die Frage nach der Möglichkeit von barrierefreiem Lesen.



Leistungen des DVBS-Textservices wären barrierefreie Dateiformate (Textdateien, PDF und HTML), Grafiken und Tabellen, Audiodateien und Punktschrift.

Kontakt und Informationen erhalten Sie unter:

- <http://www.dvbs-online.de/adw/>

## **5. Stipendien und Praktika**

### **5.1. „weltwärts alle inklusive!“ – Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst**

Das Projekt „weltwärts alle inklusive!“ , ein 2012 von „bezev“ ins Leben gerufenes und von „weltwärts“ gefördertes Pilotprojekt, möchte im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit und der Freiwilligenarbeit mehr Menschen mit Behinderung die Teilhabe am Freiwilligendienst im Ausland ermöglichen.

Am 14.10.2015 werden die Freiwilligen des Pilotprojektes in Düsseldorf über ihre Erfahrungen im Freiwilligendienst berichten. Eingeladen sind an diesem Tag auch die Vertreter und Vertreterinnen von Entsende- und Partnerorganisationen, Selbstvertretungsorganisationen von Menschen mit Behinderungen sowie Personen aus Politik und Wissenschaft. Gemeinsam evaluiert man die Erfahrungen im Bereich Vorbereitung, Durchführung und Begleitung bei einem Auslands-Freiwilligendienst.

Mehr Informationen unter:

- <http://www.weltwaerts.de/de/konferenz-weltwaerts-alle-inklusive.html>
- [http://www.weltwaerts.de/de/partner-diskutieren-inklusive-freiwilligendienst.html?file=files/\\_media/content/Dokumente/3\\_EO/Publikationen/Gesamtdokumentation-zu-drei-Partnerworkshops.pdf](http://www.weltwaerts.de/de/partner-diskutieren-inklusive-freiwilligendienst.html?file=files/_media/content/Dokumente/3_EO/Publikationen/Gesamtdokumentation-zu-drei-Partnerworkshops.pdf).
- <http://www.bezev.de/freiwilligendienst.html>





**Das ABS-Team wünscht allen ein schönes und besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute für das kommende Jahr!**

